

# Laibacher Zeitung.

N. 66.

Dinstag am 21. März

1854.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung in's Haus sind halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post porto-frei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 kr. — Insetionsgebühr für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. C. M. Insetate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 kr. für 2 Mal und 40 kr. für 1 Mal einzuschalten. Zu diesen Gebühren ist nach dem „provisorischen Gesetze vom 6. November 1850 für Insetationsstempel“ noch 10 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen.

## Amthlicher Theil.

Se. k. k. apostolische Majestät haben mit den allerhöchsten Entschliessungen v. 28. Februar und 12. März d. J. die für die Gerichtsböde des neuen Organismus in den Erzherzogthümern Oesterreich unter und ob der Enns und im Herzogthume Salzburg systemisirten, der Allerhöchsten Verleihung vorbehaltenen Dienstposten allergnädigst zu verleihen geruht, und zwar:

Die Präsidentenstelle beim österreichischen Ober-Landesgerichte in Wien dem dormaligen Ober-Landesgerichts-Präsidenten in Nieder-Oesterreich, Doctor Franz Freiherrn v. Sommaruga;

die Vicepräsidentenstelle bei demselben Ober-Landesgerichte dem Senatspräsidenten beim dormaligen nieder-österreichischen Ober-Landesgerichte, Doctor Joseph Edlen v. Berhovich;

die Präsidentenstelle beim Handelsgerichte in Wien dem dormaligen Präsidenten Dr. Franz Raule;

die Präsidentenstelle beim Landesgerichte in Wien dem Präsidenten des dormaligen Wiener Landesgerichtes, Georg Ritter v. Witis;

die drei Vicepräsidentenstellen bei demselben Landesgerichte den dormaligen Senatspräsidenten Eduard Wittek v. Salzburg, Anton Prandstetter und Andreas Weixelbaum;

Die Präsidentenstelle beim Landesgerichte in Linz dem dormaligen Landesgerichtspräsidenten daselbst Johann Krauß, und die Ober-Landesgerichtsrathsstelle bei demselben Landesgerichte dem dormaligen Senatspräsidenten Anton Hauer mit dem Titel eines Vicepräsidenten für seine Person; die Präsidentenstelle beim Landesgerichte in Salzburg dem dormaligen Landesgerichtspräsidenten daselbst, Dr. Franz Scharf Schmid Ritter v. Adlertreu;

die Präsesstellen bei den Kreisgerichten in Nieder-Oesterreich, und zwar: in Wiener-Neustadt dem Ober-Landesgerichtsrathe in Linz Joseph Weiß; in Krems dem Ober-Landesgerichtsrathe in Linz Joseph Schmidt; in Kornenburg dem Ober-Landesgerichtsrathe in Linz Doctor Joseph Scholl, und in St. Pölten dem dormaligen Landesgerichts-Präsidenten daselbst Johann Rauzoni;

Die Präsesstellen bei den Kreisgerichten in Ober-Oesterreich, und zwar: in Steyer, dem dormaligen Landesgerichts-Präsidenten daselbst Doctor Anton Weigl, und zwar den zwei Vorgesetzten mit Belassung des Titels eines Präsidenten für ihre Person; in Wels dem Ober-Landesgerichtsrathe in Linz Franz Ritter v. Hartmann, und in Nied dem Ober-Landesgerichtsrathe Peter Kagerbauer;

endlich die Rathstellen beim österreichischen Ober-Landesgerichte in Wien, den Ober-Landesgerichtsräthen: Doctor Franz Rypel, Leopold Staudinger, Doctor Philipp Ritter v. Maunagetta, Conrad Freiherrn v. Mattenloitt, Joseph Pfusterschmid, Doctor Jacob v. Jenny, Dr. Ernst Waidel, Dr. Johann Vogel, Petergrin Purtschka, Alois Hackher Ritter zu Hart, Joseph v. Schulheim, Ludwig Edlen v. Haas und Joseph v. Würch;

den dormaligen Landesgerichts-Präsidenten in Krems, Joseph Ischernich; ferner den Ober-Landesgerichtsräthen: Ludwig Freiherrn v. Friedenzthal, Benzel Guba, Franz Ritter v. Lama und August Neilreich; endlich den Landesgerichtsräthen in Wien: Wilhelm Steiner v. Pfungen und Franz Hebenstreit.

Se. k. k. apostol. Majestät haben mit den allerhöchsten Entschliessungen v. 1. und 10. Februar 1854 bei dem neu organisirten Ober-Landesgerichte für die Herzogthümer Steiermark, Kärnten und Krain in Graz allergnädigst zu ernennen geruht:

Zum Vicepräsidenten den Senatspräsidenten des mährisch-schlesischen Ober-Landesgerichtes Dr. Anton Hennig;

zum Präsidenten des Grazer Landesgerichtes den

Präsidenten des bisherigen Landesgerichtes in Graz, Ignaz Freiherrn v. Kulmer;

zum Präsidenten des Klagenfurter Landesgerichtes den Präsidenten des dormaligen Landesgerichtes daselbst, Jacob Sedel und

zum Präsidenten des Landesgerichtes in Laibach den Senatspräsidenten des bisherigen Klagenfurter Landesgerichtes, Eduard Josch.

Dann geruhten Se. k. k. apostolische Majestät die Präsesstelle des Kreisgerichtes in Gills dem bisherigen Landesgerichts-Präsidenten daselbst, Franz R a d ;

die Präsesstelle bei dem Kreisgerichte in Leoben dem gegenwärtigen Landesgerichts-Präsidenten zu Leoben, Dr. Heinrich Perisutti und die Präsesstelle des Kreisgerichtes in Neustadt dem Landesgerichts-Präsidenten Joseph v. Scheuchstuel allergnädigst zu verleihen, und jedem der drei zuletzt Benannten die Fortführung des Titels eines Präsidenten für seine Person zu gestatten.

Ferner haben Se. k. k. apostolische Majestät die bei den Landesgerichten neu systemisirten Ober-Landesgerichtsrathsstellen und zwar: jene in Graz dem bisherigen Senatspräsidenten des Grazer Landesgerichtes Alois Schimani, mit dem Titel eines Vicepräsidenten für seine Person; jene in Klagenfurt dem Klagenfurter Ober-Landesgerichtsrathe Carl v. Koppini, und jene in Laibach dem Grazer Ober-Landesgerichtsrathe Ludwig Ritter v. Azula allergnädigst zu verleihen geruht.

Endlich geruhten Se. k. k. apostolische Majestät zu Rätthen des vorbenannten neu organisirten Ober-Landesgerichtes allergnädigst zu ernennen: den Klagenfurter Ober-Landesgerichtsrath Alois Witterl Edlen v. Tessenberg; den Grazer Ober-Landesgerichtsrath Adalbert Bobata; den Klagenfurter Ober-Landesgerichtsrath Dr. Lucas Luschnau; den Grazer Ober-Landesgerichtsrath Anton Eschovv; den Klagenfurter Ober-Landesgerichtsrath Felix Erb v. Longo; den Grazer Ober-Landesgerichtsrath Joseph v. Pflügel; den Klagenfurter Ober-Landesgerichtsrath Michael Kostek; die Grazer Ober-Landesgerichtsräthe: Ignaz Uranitsch, Joseph Wisfiak, Dr. Andreas Hüttenbrenner; die Klagenfurter Ober-Landesgerichtsräthe: Adolph Ritter v. Tschabuschnigg, Paul Freiherrn von Egger; den Grazer Ober-Landesgerichtsrath Eduard Baroni v. Cavalebo; den Generalprocurators-Stellvertreter an dem Ober-Landesgerichte zu Graz, Joseph v. Kerschbaumer, und den Staatsanwalt des Grazer Ober-Landesgerichtes Dr. Jos. Waser als Staatsanwalt bei dem genannten Ober-Landesgerichte.

Die Präsidentenstelle beim Landesgerichte in Graz, Ignaz Freiherrn v. Kulmer;

zum Präsidenten des Klagenfurter Landesgerichtes daselbst, Jacob Sedel und

zum Präsidenten des Landesgerichtes in Laibach den Senatspräsidenten des bisherigen Klagenfurter Landesgerichtes, Eduard Josch.

Dann geruhten Se. k. k. apostolische Majestät die Präsesstelle des Kreisgerichtes in Gills dem bisherigen Landesgerichts-Präsidenten daselbst, Franz R a d ;

die Präsesstelle bei dem Kreisgerichte in Leoben dem gegenwärtigen Landesgerichts-Präsidenten zu Leoben, Dr. Heinrich Perisutti und die Präsesstelle des Kreisgerichtes in Neustadt dem Landesgerichts-Präsidenten Joseph v. Scheuchstuel allergnädigst zu verleihen, und jedem der drei zuletzt Benannten die Fortführung des Titels eines Präsidenten für seine Person zu gestatten.

Ferner haben Se. k. k. apostolische Majestät die bei den Landesgerichten neu systemisirten Ober-Landesgerichtsrathsstellen und zwar: jene in Graz dem bisherigen Senatspräsidenten des Grazer Landesgerichtes Alois Schimani, mit dem Titel eines Vicepräsidenten für seine Person; jene in Klagenfurt dem Klagenfurter Ober-Landesgerichtsrathe Carl v. Koppini, und jene in Laibach dem Grazer Ober-Landesgerichtsrathe Ludwig Ritter v. Azula allergnädigst zu verleihen geruht.

Endlich geruhten Se. k. k. apostolische Majestät zu Rätthen des vorbenannten neu organisirten Ober-Landesgerichtes allergnädigst zu ernennen: den Klagenfurter Ober-Landesgerichtsrath Alois Witterl Edlen v. Tessenberg; den Grazer Ober-Landesgerichtsrath Adalbert Bobata; den Klagenfurter Ober-Landesgerichtsrath Dr. Lucas Luschnau; den Grazer Ober-Landesgerichtsrath Anton Eschovv; den Klagenfurter Ober-Landesgerichtsrath Felix Erb v. Longo; den Grazer Ober-Landesgerichtsrath Joseph v. Pflügel; den Klagenfurter Ober-Landesgerichtsrath Michael Kostek; die Grazer Ober-Landesgerichtsräthe: Ignaz Uranitsch, Joseph Wisfiak, Dr. Andreas Hüttenbrenner; die Klagenfurter Ober-Landesgerichtsräthe: Adolph Ritter v. Tschabuschnigg, Paul Freiherrn von Egger; den Grazer Ober-Landesgerichtsrath Eduard Baroni v. Cavalebo; den Generalprocurators-Stellvertreter an dem Ober-Landesgerichte zu Graz, Joseph v. Kerschbaumer, und den Staatsanwalt des Grazer Ober-Landesgerichtes Dr. Jos. Waser als Staatsanwalt bei dem genannten Ober-Landesgerichte.

Die Präsidentenstelle beim Landesgerichte in Graz, Ignaz Freiherrn v. Kulmer;

zum Präsidenten des Klagenfurter Landesgerichtes daselbst, Jacob Sedel und

zum Präsidenten des Landesgerichtes in Laibach den Senatspräsidenten des bisherigen Klagenfurter Landesgerichtes, Eduard Josch.

Dann geruhten Se. k. k. apostolische Majestät die Präsesstelle des Kreisgerichtes in Gills dem bisherigen Landesgerichts-Präsidenten daselbst, Franz R a d ;

die Präsesstelle bei dem Kreisgerichte in Leoben dem gegenwärtigen Landesgerichts-Präsidenten zu Leoben, Dr. Heinrich Perisutti und die Präsesstelle des Kreisgerichtes in Neustadt dem Landesgerichts-Präsidenten Joseph v. Scheuchstuel allergnädigst zu verleihen, und jedem der drei zuletzt Benannten die Fortführung des Titels eines Präsidenten für seine Person zu gestatten.

rungspunkte aufgestellt haben. Gleichstellung der Christen vor Gericht, freie Religionsausübung und Aufhebung der Horatfieb, einer ungerechten und für die Betreffenden entwürdigenden Steuer. Ueber die zwei

letzteren Punkte haben am 8. noch Conferenzen stattgefunden. — Ein Kornausfuhrverbot aus den türkischen Häfen ist bevorstehend. Eine Expedition nach Griechenland wird vorbereitet und geht nächster Tage

dabin ab. Die englische und französische Regierung haben es dem Sultan überlassen, den Aufstellungspunkt für die Hilfstruppen zu bestimmen. London 3 Monate 145, Wien 3 Monate 407.

Ein Bericht aus Constantinopel vom 9. meldet, daß die französisch-englischen Hilfstruppen bei ihrer Ankunft vorerst ein Lager bei Constantinopel beziehen, und von dort erst ihre weitere Bestimmung erhalten werden. Bis jetzt ist definitiv festgesetzt, daß diese Hilfstruppen zu Occupationen an der Donau nicht verwendet werden sollen. Doch heißt es, sie würden die Operationen der Donauarmee decken und dazu in Warna landen.

Mit den neuesten Berichten aus Athen vom 10. wird gemeldet, daß der in Bolo eingetroffene, nach Janina bestimmte türk. Commissar Fuad Effendi einen Courier mit Depeschen an den türk. Gesandten in Athen abgeschickt habe. Die Pforte verlangt, daß die Gränze abgeschlossen werde, um den Verkehr mit den Ausländern zu hemmen.

Aus Bukarest vom 10. d. meldet man, daß die aus Bessarabien nachrückenden kaiserlich russischen Truppen nicht mehr an die Donau marschiren, sondern in großen Massen zwischen Fokschan und Galacz concentrirt werden. Es heißt, die französisch-englischen Hilfstruppen werden Ende April die Dobrudscha besetzen, jedoch nur in zweiter Linie; die Donau würden die Türken nicht besetzt behalten.

Der Ankauf Sr. k. k. des Großfürsten Nicolaus und dessen Sobnes des Großf. Michael wird noch im April entgegengesehen. Großf. Constantin wird, wie es heißt, eine Inspectionstreife an die Küsten der Ostsee antreten.

Ueber Orsova bringen Briefe Nachrichten aus Biddin vom 8. d. Die an der Gränze Serbiens aufgestellten türkischen Truppen haben eine Stärke von 6000 Mann. Zum Commandanten derselben ist der 20jährige Massar Pascha, ein Sohn des Ministers Reschid Pascha, ernannt. Derselbe hat sein Hauptquartier in Nowissil genommen. Die Bewegungen der Russen, um das Garnierungscorps in ein Observationscorps mit fester Stellung einzurichten, sind fortdauernd. Am 8. hat ein bedeutendes Scharmügel zwischen den beiderseitigen Vorposten stattgefunden. Bedeutendere Gefechte sind nicht vorgekommen.

Von der Gränze Montenegro's vom 4. d. M. wird geschrieben, daß die in Trebigne concentrirt gewesenen Beobachtungstruppen der Türken etwa eine Viertelmeile auf türkisches Gebiet zurückgezogen wurden. Auch in Niski und in Krakowa sollen rückgängige Bewegungen eines Theiles der Truppen, deren Gesamtzahl mit 8000 Mann angegeben wird, gemacht worden sein. Zwischen dem Pascha von Mostar und dem Fürsten Danilo besteht ein lebhafter

Schriftenwechsel. Letzterer verlangt in Erfahrung zu bringen, welchen Zweck die Aufstellung türkischer Truppen an seiner Gränze habe. Der Pascha hat nach wiederholten ausweichenden Antworten endlich die Ver-

## Nichtamtlicher Theil.

### Orientalische Angelegenheiten.

Wien, 18. März. Vom Kriegsschauplatz wird dem „W. Lloyd“ Folgendes geschrieben:

Die Landpost aus Constantinopel vom 9. d. bestätigt, daß der Ferman wegen Gleichstellung der Christen noch nicht unterzeichnet ist, und die Beschlüsse von dem Fetwa des Musti abhängig sind. Der Entwurf des Fermans wurde übrigens dem Sultan am 25. Februar schon vorgelegt und in Abschrift den fremden Gesandten mitgetheilt. Der Sultan hat den Entwurf des Fermans ohne Verzug sanctionirt, und da der Musti als ein verständiger und gemäßigter Mann geschildert wird, der dem Sultan sehr ergeben ist, so zweifelt man nicht, daß sein Fetwa im Interesse der Christenheit ausfallen wird. Es waren in Constantinopel wohl Gerüchte verbreitet, der Sultan habe den Christen noch andere Begünstigungen gewährt, doch sind darüber noch keine Beschlüsse ergangen. Aus vollkommen glaubwürdiger Quelle wird versichert, daß die Gesandten bis jetzt nur 3 Forde-

rungspunkte aufgestellt haben. Gleichstellung der Christen vor Gericht, freie Religionsausübung und Aufhebung der Horatfieb, einer ungerechten und für die Betreffenden entwürdigenden Steuer. Ueber die zwei

letzteren Punkte haben am 8. noch Conferenzen stattgefunden. — Ein Kornausfuhrverbot aus den türkischen Häfen ist bevorstehend. Eine Expedition nach Griechenland wird vorbereitet und geht nächster Tage

dabin ab. Die englische und französische Regierung haben es dem Sultan überlassen, den Aufstellungspunkt für die Hilfstruppen zu bestimmen. London 3 Monate 145, Wien 3 Monate 407.

Ein Bericht aus Constantinopel vom 9. meldet, daß die französisch-englischen Hilfstruppen bei ihrer Ankunft vorerst ein Lager bei Constantinopel beziehen, und von dort erst ihre weitere Bestimmung erhalten werden. Bis jetzt ist definitiv festgesetzt, daß diese Hilfstruppen zu Occupationen an der Donau nicht verwendet werden sollen. Doch heißt es, sie würden die Operationen der Donauarmee decken und dazu in Warna landen.

sicherung gegeben, er wisse es nicht. Der Fürst möge sich nach Constantinopel wenden, wo man ihm ohne Zweifel Auskunft geben werde. Die Ruhe ist in Montenegro vollkommen.

## O e s t e r r e i c h.

**Wien**, 17. März. Bis gestern Abends waren nach dem „W. G. B.“ 22—23 Mill. auf das neue Anlehen gezeichnet und bleibt dieses Resultat dem Ergebniß des vorletzten Conscriptiostages bei der jüngsten mit 100 Mill. gezeichneten Anleihe voraus. Da die größeren Häuser noch im Rückstande waren, so läßt sich kaum zweifeln, daß die Subscription mindestens erschöpft werden wird.

— Gestern ist der Historienmaler Johann Ender, weil. Professor an der hiesigen k. k. Academie der bildenden Künste, am Typhus gestorben. Seine letzte größere Arbeit war das in den „österreichischen Blättern für Literatur und Kunst“ ausführlich beschriebene Frescogemälde in der Liechtenstein'schen Capelle im Stephansdome, das so eben vom Kupferstecher Hrn. L. Schmidt in Linearmanier gestochen wurde. J. Ender gehörte, wie sein Zwillingbruder der Landschaftler Hr. Professor Thom. Ender, zu den fruchtbarsten und fleißigsten Künstlern Wiens und zu den Wenigen, denen es glückte, in Wohlhabenheit die letzten Tage ihres Lebens zuzubringen. Unter seinen Söhnen hat Einer ebenfalls die Künstlerlaufbahn betreten und auf dem Gebiete der Porträt- und Historienmalerei bereits Achrensmerthes geleistet.

— Wie der „Brünner Zeitung“ vom 16. d. M. gemeldet wird, soll Feldmarschall Radeky in Begleitung seines Generalstabschefs F. M. E. Benedek zur a. b. Vermählungsfeier hier eintreffen; auch werden aus den einzelnen Provinzen Deputationen nach Wien kommen, um den beiden Majestäten die ehrfurchtsvollen Glückwünsche der betreffenden Kronländer zu überbringen.

— Wie der „D. N. Z.“ aus Wien geschrieben wird, ist bereits der Befehl erteilt, die Kriegsdampfschiffs-Flottille auf der Donau mit sieben Kriegsschiffen zu vermehren, die so schnell als möglich in Arbeit genommen werden sollen.

— Die „Einz. Ztg.“ schreibt: „Das Theuerungswasser,“ so nennt man eine Quelle, welche zwischen Urfaß-Einz und Steyeregg in der Nähe des Banglmeyr von der Anhöhe, wo das Bauernhaus zum Achleitbner steht, herabfließt. Sie führt diesen Namen, weil sie, wie die Sage geht, ein fruchtbares Jahr anzeigt, wenn sie versiegt, und ein schlechtes, wenn sie fließt. Ein Mann, welcher die Quelle in Folge dieser alten Sage seit dem Jahre 1817 beobachtete und die Sage, wie er versichert, stets bewahrt gefunden, sagt, daß gegenwärtig, trotzdem noch Schnee auf den Anhöhen liegt, der bei der gegenwärtigen milden Temperatur täglich schmilzt, kein Tropfen Wasser in dem Rinnsale derselben abfließt und schließt daraus auf ein sehr fruchtbares Kornjahr. In einem ganz gleichen Rufe steht der sogenannte Korntheuerbrunnen in Steiermark, an der Gränze von Kärnten, von welchem ein dortiger Pfarrer berichtet, daß er gegenwärtig ganz wasserlos sei und freudigen Gemüthes ausruft: „wir bekommen eine reiche Ernte!“ An diesen Ausruf fügt Professor Hubel zu Graz die Bemerkung: „Ist dieß nicht ein Fingerzeig von der hohen Wichtigkeit der Drainage? Drainagirt eure naßgalligen Aecker oder jene von schwerem Thonboden und ihr werdet eure Saaten nicht durch das stehenbleibende Wasser zu Grunde gehen sehen.“

— Aus Paris ist eine telegraphische Depesche eingetroffen, nach welcher statt 200 gegen 600 Millionen Fr. für das neue Anlehen gezeichnet werden dürften, da die Pariser Bankhäuser in einer Konferenz beschlossen haben, sich mit bedeutenden Summen zu betheiligen.

— In Siebenbürgen wurde vor Kurzem in der Nähe von Großflotten (Abrudbanya) die Erschließung eines neuen Goldbergwerkes versucht, wo man bei dem Eintreiben des Stollens in den Berg gegen Vermuthen auf einen alten verlassenen Römerstollen stieß, der mutmaßlich gegen einen Einfall der Barbaren verbarrikadirt und am Eingange verschüttet wor-

den war. In Siebenbürgen stehen jetzt im Ganzen 23 Goldbergwerke im Betriebe.

\* **Wien**, 18. März. Die heute Vormittag bekannten Daten über die Subscriptionen an dem gestern geschlossenen Anlehen lassen keinen Zweifel darüber, daß die Anlehenssumme von 50 Millionen vollständig subscribirt worden ist.

Die genaue Höhe der Subscriptionen kann erst nach Eintreffen aller Angaben aus den Kronländern bekannt werden.

\* **Wien**, 19. März. Se. k. k. apostol. Majestät sind heute Morgens 6 Uhr im besten Wohlbefinden von der Reise nach München zurückgekehrt.

**Triest**, 18. März. Mit Rücksicht auf die von der Handels- und Gewerbekammer befürwortete Bitte einiger hiesiger Kaufleute, daß die am walachischen Donauufer befindlichen Getreidevorräthe nicht durch Ausfuhrverbote betroffen, und der österr. Dampfschiffahrt die freie Befahrung der Donau gestattet werde, hat die k. russische Regierung, in Folge der deßhalb von dem k. k. Ministerium gemachten Schritte, neuerliche Weisungen an Fürsten Gortschakoff erlassen, nach denen die österreichischen Interessen, so weit es die militärischen und administrativen Rücksichten gestatten, gewahrt werden sollen, und namentlich dem Kornhandel nach Oesterreich zwischen Galacz und Orsova jeder mögliche Vorschub zugesichert wird, vorausgesetzt, daß das in Rede stehende Korn auf keinem vom Feinde besetzten Punkte deponirt werde.

— Nachrichten aus Bukarest vom 9. d. zu Folge, soll der österr. Generalconsul, Herr v. Laurin, von Seite des k. k. Internuntius, Freih. v. Bruck, die Mittheilung erhalten haben, daß auch die Türken bei Befahrung der Donau mit Dampfschiffen die österr. Flagge respectiren werden. Fürst Gortschakoff habe bei einem Besuch des Generalconsuls erklärt, daß Rußland das Namliche beobachten werde, so lange Oesterreich neutral bleibt.

Allein für jetzt scheint es, daß dem Absenden von Dampfern zur Rettung österr. Eigenthums der Umstand entgegensteht, daß von den Russen Vorbegehungen getroffen werden, um Brücken über die Donau zu schlagen, was natürlich die Fahrten der Dampfer hemmen würde. (Triest. Ztg.)

## D e u t s c h l a n d.

**Berlin**, 16. März. Der k. russische Militär-Bevollmächtigte am hiesigen Hofe, General Graf von Benckendorf, der auf den Kriegsschauplatz abgehen sollte, und bisher durch Krankheit verhindert war, seine Abreise zu bewirken, hat, wie die „N. Pr. Ztg.“ meldet, in diesen Tagen von seinem Hofe den Befehl erhalten, in seiner Stellung hierselbst zu verbleiben.

**Breslau**, 16. März. Vom evangelischen Oberkirchenrath ist den hiesigen Kirchenbehörden die Weisung zugegangen, in das Kirchengebet den folgenden, auf die Kriegsbesürchtungen bezüglichen Passus einzuschalten: „Gott wolle die Gefahren des Krieges von Preußen abwenden; wenn sie aber unabwendbar sein sollten, so möge er in seiner Barmherzigkeit uns den Sieg verleihen.“

**München**, 13. März. In Verfolg der Mittheilungen über die Vorbereitungen zu der im bevorstehenden Sommer stattfindenden allgemeinen Ausstellung deutscher Industrie- und Gewerbszeugnisse verweilt die „N. Münchner Ztg.“ zunächst bei der nach allen betreffenden Seiten hin bereits sehr weit vorgeschrittenen Thätigkeit der kgl. Ausstellungs-Commission. Alles, was zum Bedarf der Einrichtung des Ausstellungspalastes gehört, sei bereits in Lieferung gegeben; auch seien wegen Lieferung des Papiers und des Druckes des Ausstellungscataloges, sowie wegen Broschürens desselben die nöthigen Verträge bereits abgeschlossen. Das Gleiche gelte in Hinsicht der Beschaffung und Beforgung der Heizung zu den Dampfesseln, von denen diejenigen Maschinen, welche während der Ausstellung in Gang und Thätigkeit gesetzt werden, die erforderliche Dampfkraft erhalten sollen, sowie endlich auch von den Verträgen in Bezug auf die Versicherung der Ausstellungsgegenstände gegen Feuergefahr. Sie vernehme ferner, daß in Beziehung auf die Maschinen, welche

während der Ausstellung in Gang und Thätigkeit gesetzt werden sollen, die näheren Bedingungen bereits ausgeschrieben worden sind. Diese Bedingungen sollen im Wesentlichen dahin gehen, daß die erforderliche Dampfkraft nur für Maschinen bis zu 6 Pferdekraft und nicht über 3 Atmosphären unentgeltlich geliefert wird. Die Bedienung der Dampfmaschinen haben die Aussteller besorgen zu lassen; auch ist von den Letzteren eine kleine tragbare Dampfmaschine zu liefern, welche mit der Dampfrohre in Verbindung gebracht werden kann, wobei es übrigens frei gestellt bleibt, daß mehrere Aussteller sich über die gemeinsame Benützung einer Dampfmaschine mit dem Aussteller, welcher dieselbe liefert, verständigen. Es gewährt dieß den Ausstellern von Maschinen eine wesentliche Erleichterung. Das Erforderliche an Lagern, Wellen, Rollen u. s. w. muß ebenfalls von den Ausstellern von Maschinen eingeschandt werden. In Hinsicht der Kosten für die Aufstellung der Ausstellungsgegenstände ist zu bemerken, daß dieselben, nach der Instruction zur Bekanntmachung vom 3. October v. J., von dem Ausstellungsfonds getragen werden. Darunter ist jedoch nur die Beschaffung von Tischen, Bänken und allgemeinen Decorationen zu verstehen; für Kästen, Schränke und andere verschließbare Behältnisse haben die Aussteller selbst zu sorgen. Gegenstände von besonderem Werthe, wie z. B. Präciosen, Gold u. s. w., können nur in verschlossenen Behältnissen ausgestellt werden. Besondere Verzierungen und Ausschmückungen bleiben den Ausstellern überlassen; zu solchen besonderen Verzierungen ist jedoch die Genehmigung des Comités erforderlich, welches die Aufstellung und Ausschmückung besorgt.

Se. k. k. apost. Majestät haben am 13. d., nach Meldung der „Allg. Ztg.“, in einer besonderen Audienz den Vorstand der k. Commission für die Vereinsausstellung, Staatsrath v. Fischer, empfangen und Allerhöchsthin lebhaftes Interesse an dem vollständigen Gelingen des großen und segensreichen Unternehmens zu äußern geruht.

An den Bauten der Eisenbahn von München nach Salzburg werden bei der Frühlingswitterung die Arbeiten nun wieder in ausgedehntem Maße in Angriff genommen. Die Fundirung der großen Bahnbrücke über die Isar bei Großbesslode ist bereits so weit gediehen, daß an drei Stellen mit dem Aufmauern begonnen werden kann. Der erste Stein des neuen Pfeilers an dem zur Erweiterung der Brücke dienenden Theile wurde unter einer ungemein feierlichen und mit einem frommen Spruche eingesezt.

**Carlsruhe**, 10. März. Das „Mainzer Journal“ schreibt in ziemlicher Uebereinstimmung mit einer früheren Meldung in der „Deutschen Volksh.“: Die Regierung habe beabsichtigt, den Grafen Leiningen als Abgesandten der Regierungen sämmtlicher Staaten der oberrheinischen Kirchenprovinz nach Rom zu schicken, und hätte zu dem Ende die verschiedenen Regierungen ersucht, Deligirte hieher zu senden, um die Conferenzen wieder aufzunehmen. Es hätte für den Grafen Leiningen eine Instruction gefertigt werden sollen, welche hier bereits im Entwurfe ausgearbeitet gewesen sei. Württemberg habe sich indessen nicht geneigt gezeigt, die Conferenz zu beschicken, und eben so wenig Oeburgen. Nur Hessen-Darmstadt und Nassau hätten Bevollmächtigte hierher abgeordnet. Nach alle dem sei die Mission des Grafen Leiningen noch etwas problematisch.

## I t a l i e n.

**Turin**, 13. März. Die „Gazz. Piem.“ meldet: Prinz Louis Lucian Bonaparte ist gestern hier angekommen.

\* Der „Parlamento“ meldet aus Rom v. 10. d. M., das 21te und 40te Regiment haben Ordre erhalten, sich nach der Levante einzuschiffen. Dieselben sollen durch Truppen aus Frankreich wieder ersetzt werden.

Im Königreich Neapel sind die Bezirksräthe sämmtlicher Provinzen auf den 24. April einberufen worden.

In Gosenza wurde am 1. März abermals ein heftiges Erdbeben verspürt.

## Schweiz.

Die schweizerische Armee ist in jüngster Zeit auf Veranlassung des eidgenössischen Militärdepartements durch zwei interessante und practische Vervollkommnungen bereichert worden. Den Bemühungen des Mechanikers Hipp ist es gelungen, einen elektrischen Zündapparat für Minen und einen militärischen Telegraphen auf die einfachste Weise herzustellen. Jeder der beiden Apparate ist in einem Kästchen von  $1\frac{1}{2}$  Fuß Länge, 5 Zoll Höhe und Breite enthalten, wiegt nur 12 Pfund und kann von einem Manne überall hin getragen werden. Mit beiden Vorrichtungen sind Versuche gemacht worden, die, nach der „Frankf. Postz.“, nichts zu wünschen übrig lassen. Von jeder Leitung aus, selbst von Orten, wo kein Telegraphenbureau besteht, kann mit dem neuen Apparate telegraphirt werden.

## Frankreich.

Paris, 12. März. Der „Moniteur“ veröffentlicht die Zusammensetzung der Armee des Orients. Oberbefehlshaber ist bekanntlich der Marschall St. Arnaud, dem drei Adjutanten und fünf Ordonnanz-Offiziere beigegeben sind. Chef des Generalstabes ist der Brigadegeneral de Marcimbrey. Außerdem bilden den Generalstab: der Unterchef, der Befehlshaber der Artillerie (Oberst Leboeuf), der Befehlshaber des Genie (Oberst Tripier), der Militär-Intendant, der Großprofoß u. der Großalmosenier. Beigegeben sind: 5 Stabs-Offiziere, 4 Artillerie- und 5 Genie-Offiziere, 7 Intendanturbeamte; außerdem umfaßt der Generalstab einen politischen Dienst, dessen Vorsteher ein Oberstlieutenant ist. Die erste Division der Armee befehligt der Divisions-General Canrobert, die zweite der Divisions-General Bosquet; die vier Brigaden dieser Divisionen stehen unter den Brigadegenerälen Espinasse, Vinoy, d'Autemarre und Buat. Drei dieser Brigaden bestehen jede aus 1 Bataillon Jäger zu Fuß und 2 Infanterie-Regimentern, die vierte aus 1 Souaven-Tirailleur-Regiment und 1 Infanterie-Regiment. Den zwei Infanterie-Divisionen schließen sich an: eine aus 2 Regimentern afrikanischer Jäger bestehende Cavallerie-Brigade unter General d'Alouville; ein aus 1 Souaven-Regiment, 1 Infanterie- und 1 Marine-Infanterie-Regiment bestehendes Reservecorps unter dem Prinzen Napoleon, dem sein erster Adjutant, Oberst Desmarets, als Stabschef und drei seiner Adjutanten beigegeben sind: die Reserve und der Park der Artillerie, die Reserve und der Park des Genie, erstere unter einem Oberstlieutenant, letztere unter einem Bataillonschef. Es folgen nun in der Tabelle des „Moniteur“ die verschiedenen Verwaltungsdienste, die Trainarbeiter etc. und die Krankenwärter-Compagnien. Endlich gehört noch zur Expeditionsarmee eine mit dem Reservecorps unter dem Prinzen Napoleon nicht zu verwechselnde Reserve-Division unter dem Divisions-General Forez, welche in 2 Infanterie-Brigaden unter den Brigadegenerälen Courmel und d'Aurelle 4 Infanterie-Regimenter und 1 Bataillon Fußjäger, und in einer Cavallerie-Brigade unter dem Brigadegeneral Cassaignoles 1 Dragoner- und 1 Kürassier-Regiment nebst dem Zubehör an Artillerie und Genie, Train etc. umfaßt. Im Ganzen zählt demnach die Expeditionsarmee, die Reserve-Division einbegriffen: 9 Linien-Infanterie-Regimenter, 2 Regimente leichter Infanterie, 3 Regimente Souaven, 4 Bataillone Fußjäger, 1 Regiment eingeborner (Souaven) Tirailleurs; 1 Regiment Marine-Infanterie; 2 Regimente afrikanischer Jäger (Cavallerie), 1 Regiment Kürassiere, 1 Regiment Dragoner,  $14\frac{1}{2}$  Batterie Artillerie und 4 Compagnien Sappeurs vom Genie.

Aus Orleans erfährt man, daß das dort stehende nach dem Orient bestimmte 27te Linien-Regiment schon 100.000 Stück Patronen gefaßt hat. Zu Marseille sind die Gasthäuser voll von Offizieren aller Waffengattungen. Täglich kommen eine Menge englischer Offiziere durch, die nach Malta gehen.

Der Kriegsminister hat im Interesse des Dienstes und des Staatsschatzes verfügt, daß den Familien der nach dem Orient gehenden Militärs aller Grade keine freie Mitreise gewährt werden soll.

Paris, 14. März. Der Kriegsminister Marschall Vaillant hat bereits die Ober-Offiziere der Armee von Paris, die Behörden und Körperschaften seines Departements empfangen.

General Canrobert ist gestern nach Toulon abgereist. Der Marschall St. Arnaud wird sich am 24ten einschiffen. Die Reservedivision unter General Forez soll erst später abgehen.

Den Departementalblättern ist bedeutet worden, daß jede nicht aus amtlicher Quelle hervorgehende Veröffentlichung von Thatsachen, Nachrichten und Gerüchten, welche auf die Kriegsrüstungen Bezug haben, strenge Maßregeln zur Folge haben werden.

Auf der Mairie des ersten Bezirks wurde gestern folgendes Aufgebot verkündet: Prinz Joachim Napoleon Murat, Unterlieutenant der Guides, Inhaber der militärischen Ehrendekorationen, Ritter des sardinischen Lazarus-Ordens, jüngster Sohn des Prinzen Murat, vermählt mit Fräulein Malcy Luise Caroline Berthier, Fürstin von Wagram, Tochter des Fürsten von Wagram, Napoleon Berthier, Senators, und der Frau Clary.

## Großbritannien und Irland.

London, 13. März. Die in der Sitzung des Oberhauses vom 10. von Lord Clarendon mitgetheilte Depesche des Lord Redcliffe vdo. Constantinopel 25. v. M., in welcher dieser eine Entschließung des Sultans mittheilt, der Aussage christlicher Zeugen vor Gericht gleiche Gültigkeit mit der Zeugenschaft der Muselmänner zuzuerkennen, lautet wörtlich:

„Mit großer Befriedigung melde ich Ihnen, daß der German, welcher die Christen bezüglich der Zeugenaussage auf gleichen Fuß mit den Muselmännern in der ganzen Ausdehnung der Türkei stellt, nun vervollständigt ist. Wenige Augenblicke, bevor ich die Ehre hatte, die Befehle Ihrer Herrlichkeit bezüglich dieses Gegenstandes zu erhalten, hat der Sultan den German sanctionirt, welcher die Frage eine für allemal auf breiter und fester Basis löst. Eine Abschrift desselben ist mir von der Pforte mitgetheilt worden und er wird ohne irgend einen Zeitverlust veröffentlicht werden. Eine Uebersetzung davon werde ich mit dem übermorgen abgehenden Triester Dampfer abschicken. Ich hoffe mit Grund, daß diesem großen, lange Zeit hindurch verweigerten Akt der Gerechtigkeit andere Beweise für das hohe Wohlwollen des Sultans und für den gebesserten, unter seinen mahomedanischen Unterthanen obwaltenden Geist nachfolgen werden. Es ist mein inniger Wunsch, daß die Christen und die andern nicht muselmännischen Classen der Bevölkerung dieses Reiches die ihnen verliehene Wohlthat würdigen und durch ihr friedliches und loyales Benehmen das neuerliche Wohlwollen rechtfertigen mögen, dessen Gegenstand sie von Seiten des Sultans und seiner Regierung geworden sind. Der Haratsch wird wohl nicht mehr in einer, für die Betreffenden qualenden Weise erhoben; er ist aber eine ungerechte und entwürdigende Steuer, behufs deren gänzlichen Beseitigung ich unablässig die energischsten Anstrengungen machen werde.“

Eine telegraphische Nachricht aus London 14. d. M. in den „H. N.“ besagt:

Laut Erklärung des Sir James Graham hat Admiral Napier in Deal die Ordre erhalten, vor erfolgter Kriegserklärung nicht weiter in der Ostsee vorzugehen und mit einem Theil der Flotte vor Kiel zu ankern.

London, 14. März. In der gestrigen Oberhaus-Sitzung brachte Lord Derby das russische Memorandum und die darin enthaltene Berufung auf eine vertrauliche Correspondenz zwischen dem russ. Hof und dem engl. Cabinet zur Sprache; zugleich machte er darauf aufmerksam, daß die „Times“, wie aus ihren Enthüllungen hervorgehe, Cabinetsgeheimnisse erfahre, die selbst dem Parlamente vorenthalten würden. Wenn die Angaben des Memorandums und der „Times“ wahr seien, so lieferten sie den Beweis, daß die Regierung um alle Pläne Rußlands gewußt, zu einer Zeit, wo sie Unwissenheit vorschützte, um ihre Unthätigkeit zu rechtfertigen. Der edle Lord fordert die Regierung auf, die ganze vertrauliche Correspondenz vorzulegen. Lord Aberdeen meint, daß die rus-

sische Regierung gegen die Veröffentlichung der erwähnten Privatcorrespondenz nichts zu haben scheine, so halte sich die englische von jeder diplomatischen Rücksicht frei, und werde darnach handeln. Mit der „Times“ stehe er in keiner directen oder indirecten Verbindung, und er habe keine Ahnung davon, wie dieses Blatt in Besitz der am Sonnabend enthüllten Facten gekommen sei — er könne sich den Umstand nur erklären, wenn er das Gerücht für wahr halte, daß ein Beamter des auswärtigen Amtes, der jetzt nicht mehr dort angestellt sei und den Lord Malmesbury eingeführt, seine Pflicht schmähtlicher Weise vergessen und den Inhalt gewisser Actenstücke verrathen habe. Gewißheit habe er natürlich auch darüber nicht. Was den andern Gegenstand betreffe, so sei es vollkommen wahr, daß während der Anwesenheit Sr. kaiserlichen Majestät in England mehrere Mittheilungen — mündliche Mittheilungen — zwischen ihm und dem verstorbenen Herzog von Wellington stattgefunden haben; er wisse nicht, ob auch mit dem verstorbenen Sir R. Peel. Ihm (Aberdeen) und dem Herzog von Wellington habe der Kaiser von Rußland seine Ansichten über die Zustände des Orients eröffnet. Bald darauf oder um dieselbe Zeit kam Graf Nesselrode nach London und legte die Ansichten des Kaisers und seine Unterredungen mit dem Herzog in einer Act Protocol oder Denkschrift nieder. Dieses Actenstück sei ihm seit 10 Jahren nicht mehr zu Gesicht gekommen; er könne daher in diesem Augenblick nicht sagen, ob es sich zur Vorlegung eigne. Keinesfalls beziehe es sich auf die gegenwärtigen Verhältnisse. Lord Ellenborough kann versichern, daß der Kaiser von Rußland auch mit Sir R. Peel conferirt habe. Lord Clancarde trägt auf Veröffentlichung der ganzen vertraulichen Correspondenz von 1844 an. Lord Malmesbury weist die Bemerkungen des Premiers über den angeblichen Verrath des Amtsgeheimnisses mit Entrüstung zurück und will den Namen des Schuldigen wissen. Lord Aberdeen versichert, er selbst wisse keinen Namen; er habe die Sache nur als Gerücht erwähnt und keinen Angriff auf den edlen Lord beabsichtigt.

London, 15. März. Ihre Majestät die Königin wird heute, wie es heißt, von Osborne aus, dem Reserve-Geschwader, das unter dem Befehle des Admirals Corry noch vor Spithead ankert, einen Besuch abstatten, bei dieser Gelegenheit wahrscheinlich an Bord des Flaggeschiffes „Neptune“ gehen, und morgen nach London zurückkommen. Die Reserve-Flotte hat gestern noch spät Abend von der Admiralgat telegraphische Ordre zugesandt bekommen, im Laufe des heutigen Tages unter Segel zu geben, und nach dem Wingo-Sund (Schweden) zu steuern, wo sie sich an das Geschwader Napier's anzuschließen hat. Diese Reserve besteht gegenwärtig aus dem „Neptun“, 120 Kanonen, mit 970 Mann; dem „St. George“, 120 Kanonen, mit 970 Mann; dem „Monarch“, 84 K., mit 750 Mann; dem „Boscawen“, 70 K. und 650 M.; dem Raddampfer „Bulldog“ 6 K. u. 160 M. — Vielleicht daß sich diesem Geschwader noch einige Dampfer in Eberness anschließen. — Bis zur Stunde (4 Uhr Nachmittag) ist aber noch keine telegraphische Meldung aus Portsmouth, daß die Schiffe von Spithead abgesehelt sind oder Anstalten dazu machen, und so viel man hört, wird sie vor morgen schwerlich die Anker lichten können.

## Telegraphische Depeschen

\* Copenhagen, 17. März. Der König antwortete der Deputation, welche ihm die gegen das Ministerium gerichtete Adresse überreichte, derselbe werde in Erwägung ziehen, was dem Lande dienlich sein könne, und demgemäß seinen Beschluß fassen.

## Tagesneuigkeiten.

Laibach, 20. März.

Aus Planina, 18. März, wird uns geschrieben: Am 15. d. wurde der Bauernknecht J. L. in dem eine Stunde von Planina entfernten Dorfe Rakel ein Opfer übermäßig genossenen Branntweines, indem derselbe in Folge einer Wette eine Maß Branntwein ganz allein, u. z. in einem kurzen Zeitraume trank. Es ist dieß der dritte in kaum fünf Monaten in dieser Gegend vorgekommene traurige Fall dieser Art.

